

Geschichtszahlen des CVJM Wuppertal-Oberbarmen

1825

Gründung des ersten Christlichen Männer- und Jünglingsvereins in Basel mit festgelegten Ordnungen und Regeln durch junge Christen der pietistischen Erweckungsbewegung.

1834

Gründung des ersten deutschen Christlichen Männer- und Jünglingsvereins in Bremen.

1836

Gründung des ersten Christlichen Männer- und Jünglingsvereins in Barmen und Elberfeld in Barmen-Gemarke. Er hieß zuerst „Sonntagsverein für Handwerker und Arbeiter“, ab 1860 dann „I. Christlicher Männer und Jünglingsverein Barmen-Gemarke“, ab 1910, nach dem Umzug ins eigene Haus in der Adlerstraße, nannte er sich „CVJM Adlerbrücke“.

1837

Gründung eines Christlichen Männer- und Jünglings- Missions-Vereins in Wupperfeld. Er hatte den Zweck, Männer und Jünglinge für die Rheinische Missionsgesellschaft in Barmen zu begeistern, sowie Beiträge und Spenden zu sammeln.

08.10.1848

Zusammenschluss der bereits bestehenden Männer- und Jünglingsvereine zum Rheinisch-Westfälischen-Jünglingsbund, dem Vorläufer des Westdeutschen Jungmännerbundes e.V., dem Vorläufer des heutigen CVJM-Westbundes.

31.10.1849

Gründung eines Christlichen Männer- und Jünglingsvereins in Wupperfeld durch Friedrich Wilhelm Dörpfeld, Rektor der Amtsschule in Barmen-Wupperfeld. Zum ersten Komitee, wie der Vorstand damals hieß, gehörten Dörpfeld als Präses und die Herren Garschhagen, Straßmann, Leopold Kämper, Friedrich Grote, Christian Bellingrodt, Karl Winke, J. Asbeck, Lehrer Boos und Richard Hammerschmidt.

1849 - 1854

Rektor Friedrich Wilhelm Dörpfeld war fünf Jahre Vorsitzender des Wupperfelder Männer- und Jünglingsvereins. Er war von 1849 bis 1880 der Leiter der Wupperfelder Amtsschule in der Bredde.

1854 - 1858

Der Kaufmann Friedrich Wilhelm Grote war vier Jahre Vorsitzender des Wupperfelder Männer- und Jünglingsvereins.

1855

Der CVJM-Weltbund beschloss in Paris auf der ersten CVJM-Weltbundkonferenz im August 1855 die „Pariser Basis“ als gemeinsame und verbindliche Grundlage aller CVJM.

1854 - 1862

Der Wupperfelder Verein bereitete durch Einnahmen aus Sammlungen, Verlosungen, Ausstellungen und dem Verkauf von Aktien den Erwerb eines Grundstücks zum Bau eines eigenen Vereinshauses vor.

Es gelang den Verantwortlichen, ein Stück Land auf dem oberen Eynernfeld zwischen

der Jägerstraße (heute Normannenstraße) und der späteren Bahntrasse der Rheinischen Strecke zu erwerben.

Der Bau des ersten CVJM-Vereinshauses in Europa, das aus eigenen Mitteln gebaut wurde, konnte beginnen.

1858 - 1882

Der Lehrer und Hausvater Heinrich Friedrich Christian Franke war 24 Jahre lang Vorsitzender des Christlichen Männer- und Jünglingsvereins Wupperfeld.

24.05.1862

Grundsteinlegung des Wupperfeldes Vereinshauses.

18.10.1863

Einweihung des Wupperfelder Vereinshauses Jägerstraße 21, heute Normannenstr. 21.

seit 1849

Es gab eine vielseitige Fortbildungsschule, die jeden Abend und am Wochenende Unterricht unter anderem in Rechnen, Schreiben, Lesen, Fremdsprachen, Technischem Zeichnen und Musik anbot.

1869

Am 32. Jahresfest des 'Wupperfelder Männer- und Jünglings – Missionsvereins' hatte der Verein 110 Mitglieder. Die Einnahmen durch Kollekten betragen im Jahr 183 Thaler. 180 Thaler wurden bei der „hiesigen Missionsgesellschaft“ abgeliefert.

1872

Der Missionsverein hatte noch 96 Mitglieder. 155 Thaler wurden an die Missionsgesellschaft gegeben.

1874

Pfarrer Johannes Hübner schrieb in seiner „Geschichte der Evangelisch-Lutherischen Gemeinde Barmen-Wupperfeld“ (herausgegeben 1953) über den Verein: „In den ersten 25 Jahren gingen 1929 junge Leute durch den Verein. 1247 gehörten zur lutherischen Gemeinde, 360 zur reformierten, 290 zur unierten, 31 zur katholischen Konfession, einer war Jude und ließ sich taufen.“

1875

Für die Arbeit in dem dicht bewohnten Heckinghauser Bezirk Heidt wurde der „Immanuelsverein, II. Gemarker Männer- und Jünglingsverein“ durch Pastor Leonhard Müller von der reformierten Gemeinde Gemarke gegründet. Ein Freund des Vereins spendete zur Vereinsgründung 300 Mark als Grundstock für einen Baufonds.

In der Heidterstraße 23 wurde das erste Vereinslokal angemietet. Dieser Verein war eine Neugründung durch den „I. Männer- und Jünglingsverein Barmen-Gemarke“, der das inzwischen stark besiedelte Wohngebiet zwischen Fischertal und Heidt auf der südlichen Wupperseite nicht mitversorgen konnte.

1875 - 1907

Der Gemarker Pfarrer Leonhard Müller war 32 Jahre lang Vorsitzender des Christlichen Männer- und Jünglingsvereins Immanuel.

1877

Übersiedlung des Immanuelsvereins in neue Mieträume Albertstr. 4.

1882 - 1892

Rektor Flicker war zehn Jahre lang Vorsitzender des Christlichen Männer- und Jünglingsvereins Wupperfeld.

22.01.1883

Gründung des ersten deutschen CVJM in Berlin.

1887

Der Immanuelsverein erwarb das Grundstück Untere Lichtenplatzer Straße 8 und baute an das bestehende Vorderhaus rückwärtig einen großen Saal an.

1892 - 1912

Der Kaufmann H. G. Ufer war 20 Jahre lang Vorsitzender des Christlichen Männer- und Jünglingsvereins Wupperfeld.

16.01.1898

Der Immanuelsverein ergänzte die bisherigen Gebäude an der Unteren Lichtenplatzer Straße durch den Bau eines Jugendhauses. Das an der Straßenfront gelegene Gebäude wurde zuerst um einen großen Saal und dann um das Jugendhaus in die Tiefe des Grundstücks hinein erweitert.

17.03.1907

Der Immanuelsverein nahm als erster Barmer Jünglingsverein den Namen „Christlicher Verein Junger Männer“ (CVJM) an.

1908 - 1927

Pastor Lic. Karl Dick war 19 Jahre lang Vorsitzender des CVJM Immanuel.

1912 - 1928

Pastor Wilhelm Weirich war 16 Jahre lang Vorsitzender des Christlichen Männer- und Jünglingsvereins Wupperfeld.

30.03.1913

Der Immanuelsverein weihte das umgebaute neue Vorderhaus Untere Lichtenplatzer Straße ein. Aus einem zweistöckigen Gebäude mit fünf Fenstern auf der Frontseite war ein vierstöckiges Gebäude mit zehn Fenstern auf der Frontseite und mit ausgebauten Mansarden geworden. Ein Pensionat für zuziehende junge Männer mit 22 Zimmern wurde eröffnet.

1914 - 1918

Im Ersten Weltkrieg starben 41 Männer des Wupperfelder Vereins als Soldaten. In einer Broschüre „Der König rief...“ zur Gedächtnisfeier am 15. Februar 1920 beschrieb der Vorsitzende Pfarrer Weirich ausführlich die Kriegszeit und würdigte die Gefallenen in persönlichen Kurzporträts.

1927 - 1939

Pfarrer D. Paul Humburg war zwölf Jahre lang Vorsitzender des CVJM Immanuel. Paul Humburg wurde ab 1934 nach der Barmer Erklärung und der Gründung der Bekennenden Kirche einer ihrer Leiter gegen die von den Nationalsozialisten geprägten Deutschen Christen. Er musste 1939 aus gesundheitlichen Gründen und völliger Überlastung den CVJM-Vorsitz aufgeben.

1928 - 1929

Der Wupperfelder Pfarrer Hermann Berkenkamp war ein Jahr lang Vorsitzender des Christlichen Männer- und Jünglingsvereins Wupperfeld.

1929 - 1932

Postmeister Paul Gelber war drei Jahre lang Vorsitzender des Christlichen Männer- und Jünglingsvereins Wupperfeld.

24.03.1931

Die Generalversammlung des Wupperfelder Vereins beschloss die Umwandlung in einen Christlichen Verein Junger Männer (CVJM) und die Entwicklung einer neuen Satzung.

August 1932

Der „Christliche Männer- und Jünglingsverein Wupperfeld“ wurde als „Christlicher Verein Junger Männer Wupperfeld“ anerkannt und in die neu gegründete „Arbeitsgemeinschaft der Christlichen Vereine Junger Männer Deutschlands“ aufgenommen.

1932 - 1936

Der Kaufmann Rudolf Dreisbach war vier Jahre lang Vorsitzender des CVJM Wupperfeld.

1936 - 1945

Der Prokurist Werner Kammann war neun Jahre lang Vorsitzender des CVJM Wupperfeld.

1939 - 1945

Der Kaufmann Wilhelm Rössing war sechs Jahre Vorsitzender des CVJM Immanuel.

1941 - 1944

Werner Kammann, der 1. Vorsitzende, war im Krieg. Karl Berges, der 2. Vorsitzende, leitete gemeinsam mit einigen treuen und mutigen Vorstandsmitgliedern aufopferungsvoll die schwierige Vereinsarbeit. Er schrieb an Mitglieder und Freunde Monatsbriefe, die vervielfältigt wurden und die Monatsanzeiger ersetzen. Auf Anweisung des Staates („Die Kriegswirtschaft erfordert stärkste Konzentration aller Kräfte“ - Zitat Karl Berges 10.06.1941) musste das Erscheinen des Monatsanzeigers eingestellt werden.

Wie gewohnt fanden auch in den Kriegsjahren freitags um 20.30 Uhr die wöchentlichen Bibelstunden statt. Der Frauenhilfskreis versammelte sich zweiwöchig zu Bibelstunden und allgemeinen Treffen. An einigen Sonntagen traf sich der Familienkreis. Auch die Jahresfeste wurden mit Gottesdiensten und Festversammlungen gefeiert.

In der Nacht des 29. Mai zum 30. Mai 1943 wurden die Vereinshäuser des CVJM Wupperfeld und des CVJM Immanuel durch die Bombenangriffe der Alliierten im sogenannten „Barmer Angriff“ vollständig zerstört. Die Vereinsarbeit wurde notdürftig von beiden Vereinen gemeinsam im Gemeindehaus und im Pfarrhaus der Immanuelkirche fortgesetzt.

1945

Die neuen Versammlungsorte waren das Friedensheim, Mühlenweg 41, von der Wupperfelder Gemeinde unbürokratisch zur Verfügung gestellt, und die Chorkammer der Immanuelkirche. Veranstaltungsbeginn war jeweils zwei Stunden vor Beginn der Ausgangsbeschränkungszeit. (Anmerkung: Die Regierung in der englischen Besatzungszone bestimmte die Zeiten, in denen die Bürger sich im Freien aufhalten durften. Dadurch sollten Plünderungen und nicht genehmigte Zusammenkünfte bei Dunkelheit verhindert werden.) Regelmäßige Angebote im CVJM waren am Dienstag:

Jungmännerabend, am Donnerstag: Gemischter Chor, am Freitag: Bibelstunde, am Samstag: Posaunenchor und am Sonntag: Veranstaltungen mit verschiedenen Themen.

Der Wupperfelder Verein feierte im Oktober 1945 sein 96. Jahresfest unter dem inoffiziellen neuen Namen „CVJM Wupperfeld-Immanuel“ mit einer Lob- und Dankstunde im Friedensheim, dem Festgottesdienst mit Pastor Specht in der Immanuelskirche und einem Festnachmittag im Langerfelder CVJM-Vereinshaus.

Ein unbekannter Spender gab 500 Reichsmark als Grundstock für den Wiederaufbau eines neuen Vereinshauses. Spontan schlossen sich weitere Spender an.

Der CVJM Immanuel verzichtete auf Wiederaufbaupläne. Das Grundstück an der Unteren Lichtenplatzer Straße 8 lag in einem völlig zerstörten Gebiet. Die Verantwortlichen beider Vereine waren sich einig, dass es in dieser katastrophalen Notlage nur den gemeinsamen Wiederaufbau der CVJM-Arbeit geben konnte.

16.02.1947

Die Generalversammlung beschloss die neue Satzung des zusammengeschlossenen CVJM Wupperfeld-Immanuel.

Vorstand: Eugen A. Fischer (1. Vorsitzender), Karl Berges (2. Vorsitzender), Karl Sohn (Kassierer), Albert Remmers (Schriftführer) und die Herren Mollenkott, Kämper, Pastor Berkenkamp, Querl, Wonnenberg, Pennekamp, Pastor Mehrhoff und Backhaus.

1948

Die Jahreshauptversammlung wählte am 25.01.1948 Werner Kammann zum 2. Vorsitzenden, der auch hauptverantwortlich die innere Vereinsführung übernahm.

1947 - 1948

Bau des Holzhauses „Haus des jungen Mannes“, Normannenstr. 21, auf dem vereinseigenen Grundstück Normannenstr. 21, das bis 1933 Jägerstraße 21 hieß. Im Herbst 1945 ließen sich der Wupperfelder- und der Immanuelsverein beim Reichsverband der CVJM für ein Holzhaus vormerken, das aus einer Serienanfertigung des Weltbundes der CVJM in Genf geliefert werden sollte. Als Standort kam nur das Grundstück Normannenstraße 21 in Frage, weil das Grundstück Untere Lichtenplatzer Straße 8 abgekapselt in einem weiten und menschenleeren Ruinenfeld lag.

Am 16. und 17. Oktober 1948 wurde das neue „Haus des jungen Mannes“ eingeweiht.

1949 - 1967

Der Prokurist Werner Kammann war achtzehn Jahre Vorsitzender des CVJM Wupperfeld-Immanuel. Er war bereits seit 1936 Vorsitzender des CVJM Wupperfeld.

1950

Hans Böttcher wurde hauptamtlicher Sekretär.

1951

Wilhelm Rössing wurde 2. Vorsitzender. Er leitete den Immanuelsverein als 1. Vorsitzender bis zur Fusion mit Wupperfeld. Wilhelm Rössing löste Eugen A. Fischer ab, der den Verein in den Nachkriegsjahren zunächst als 1. Vorsitzender, ab 1949 dann als 2. Vorsitzender durch die schwierigen Zeiten geleitete.

1953

Sekretär Hans Böttcher verließ den Verein und wechselte als Lehrbeauftragter an die Universität Münster.

1954

Neuer Sekretär wurde Friedhelm Bleicker, der die Sekretärsschule in Kassel absolvierte.

1957

Die Grundsteinlegung für ein neues CVJM-Haus mit Wohnheim in der Sonntagstraße 22-24 wurde gefeiert. Vorstand und Beirat wandten sich mit einem Spendenaufruf an alle Mitglieder und Freunde: „Das Wohnheim soll 70 Betten umfassen und der Aufnahme zugezogener Arbeitskräfte für Handel und Industrie offen stehen und der Arbeit des jungen Mannes dienen, während das bisherige Haus des jungen Mannes (Holzhaus des Weltbundes) für die Arbeit an Jungen und Jungenschaftlern verbleiben soll.“

1958

Vom 09.05. bis 11.05.1958 wurde das neue CVJM-Haus mit einem Arbeitnehmer-Wohnheim und einem kleinen Hotel, Hospiz genannt, eingeweiht. Der Vortrag „Weltweiter Dienst“ von Prof. Dr. Ing. Emil Sörensen, dem Vorsitzenden der AG der CVJM Deutschlands, betonte die internationale Ausrichtung des CVJM.

Mit den Zuschüssen von Land und Stadt und der Opferbereitschaft der Mitglieder und Freunde wurde ein modernes, eindrucksvolles Haus errichtet. „Es hat in 6 Geschossen Vortragssaal, Klubzimmer und 70 gediegene und sachdienlich eingerichtete Wohnunterkünfte.“ (General-Anzeiger) Die gesamten Baukosten betragen knapp 600.000 D-Mark. Helmut Dorgarten wurde als Heimleiter von Wohnheim und Hospiz berufen.

1959

Am 09.06.1959 brannte abends das Jugendhaus Normannenstraße völlig aus. Ein Heimabend mit 45 Jungenschaftlern war eine Viertelstunde zuvor zu Ende gegangen. Eine Explosion von Celluloid-Abfällen hatte das Holzhaus in Brand gesetzt. Bis auf ein paar kleine Brandwunden und einige versengte Haare gab es keine Personenschäden.

1960

Gottfried Meyn, Absolvent der Sekretärsschule Kassel, begann seinen Dienst als Jugendsekretär und Verantwortlicher für die Sportarbeit.

1962

Das neue Jugendhaus Normannenstraße 21 mit einem ebenfalls neu errichteten Zwischentrakt zum Haus Sonntagstraße und der Anlage eines Gartens wurde am 20. Oktober 1962 eingeweiht.

Friedhelm Bleicker beendete seinen Dienst als Leitender Sekretär und ging in gleicher Funktion zum CVJM Kassel.

Der neue Leitende Sekretär Horst Leiber wurde in den Veranstaltungen zur Hauseinweihung eingeführt.

1963

Am 14. Juli 1963 wurden Jugendsekretär Gottfried Meyn und Praktikant Horst Hammer verabschiedet. Zugleich wurden als neuer Jugendsekretär Werner Stranzenbach und als neuer Praktikant Udo Schlaak begrüßt. Gottfried Meyn wurde CVJM-Sekretär in Hamburg-Poppenbüttel und später Pfarrer in Hamburg.

1965

Zum 1. April wurde der bisherige Praktikant Udo Schlaak zum Verwaltungssekretär und Heimleiter für Wohnheim sowie Hospiz berufen.

1966

Am 1. April begann Sieghelm Schütz aus Essen als Hausmeister für Verein und Wohnheim.

Im April schieden der Leitende Sekretär Horst Leiber und der Jugendsekretär Werner Stranzenbach aus. Horst Leiber begann in Wuppertal ein Lehrerstudium und unterrichtete ab 1968 bis zu seiner Pensionierung an Wuppertaler Hauptschulen.

Am 15. August begann Heinz Bogner seinen Dienst als Jugendsekretär.

1967

Bei der Jahreshauptversammlung trat Werner Kammann als Vorsitzender nicht wieder an. Neuer 1. Vorsitzender wurde der bisherige 2. Vorsitzende Friedrich Querl. Neuer 2. Vorsitzender wurde Otto F. Menge. Schatzmeister blieb Heinrich Kötter, Schriftführer war Eberhard Thomas. Dem Vorstand gehörten außerdem an: Willi Braun, Karl Berges, Erich Schneider, Heinz Schweizer, Hans-Erich Richling, Hans Pennekamp, Pastor Heinrich George und Pastor Johannes Beerwinkel. Hauptamtliche waren Heinz Bogner und Udo Schlaak

1968

Der CVJM Heckinghausen bat um die Übernahme von Jungschar, Jungenschaft und Jungmännerabteilung durch unseren Verein unter Beibehaltung der eigenen Vereinsstruktur.

Damit erstreckte sich das Arbeitsgebiet des CVJM Wupperfeld-Immanuel von der Hügelstraße und Heckinghausen bis hin zum Alten Markt. Die vier Kirchengemeinden Wupperfeld, Friedensheim, Heckinghausen und Gemarken gaben ihre Zusicherungen für weitere Zahlungen von Zuschüssen.

1969

Heinz Bogner verließ den Verein und nahm eine Stelle im Bayerischen Jungmännerwerk an. Später wurde er Bruderschaftssekretär und danach Pfarrer in Bayern. Frau und Herr Reimann wurden als Hausmeister zum 01.10.1969 eingestellt. Herr Bleile begann zum gleichen Zeitpunkt als Jugendsekretär.

1970

Herr Bleile verließ den Verein zum 31.03.1970 und ging in seinen Ursprungsberuf als Krankenpfleger zurück.

Am 2. April 1970 begann Friedhelm Ringelband seinen Dienst als Leitender Sekretär. Er war zuvor CVJM-Sekretär in Solingen gewesen.

Zum 31.12.1970 verließ Udo Schlaak, der langjährige Heim- und Hospizleiter sowie Verwaltungssekretär, den Verein und ging in seinen vorherigen Beruf als Kaufmann zurück.

1971

Eine Gruppe ehemaliger Mitglieder von Jungmännerkreis und Samstagkreis, inzwischen verlobt, verheiratet und junge Eltern, gründete den Kreis „Freitags um 8“, der sich am letzten Freitag eines jeden Monats um 20 Uhr traf. Alle Teilnehmer arbeiteten an vielen Stellen der Vereinsarbeit mit. Es gelang, immer wieder neue junge Eltern in den Kreis und damit in den Verein zu integrieren. In den nächsten Jahrzehnten war dieser Kreis das tragende Fundament der ehrenamtlichen Vereinsarbeit.

1972

Am 01.04.1972 trat Günter Schwarz seinen Dienst als Jugendsekretär an. Er war Absolvent der CVJM-Sekretärsschule Kassel.

1972

Die Jahreshauptversammlung beschloss eine neue Satzung. Wesentlichste Neuerung war der Name des Vereins: „**Christlicher Verein Junger Menschen Wuppertal-Oberbarmen**“ signalisierte die neue Programmatik des Angebotes an Mädchen und Jungen, Frauen und Männer im geographisch exakt bezeichneten Stadtbezirk Oberbarmen. Das neue Gremium „Der Ausschuss“, in dem alle Abteilungen mit je zwei in den Abteilungen gewählten Vertretern saßen, sollte über alle Programme und die Weiterentwicklung des Vereins beraten und beschließen. Die Vorstandsarbeit sollte sich auf die Vereinsleitung konzentrieren. Dem neuen Vorstand gehörten nur noch neun Mitglieder und der Leitende Sekretär an.

Die Wahlen ergaben: Friedrich Querl (1.Vorsitzender), Otto Menge (2. Vorsitzender), Heinrich Kötter (Schatzmeister), Siegbert Spieß (zukünftiger Schatzmeister, Hausverwalter), Heinz Schweizer (Schriftführer), Regine Richling, Bernd Giese, Gerhard Stursberg, Hans Pennekamp.

Regine Richling war damit die erste Frau im Vorstand.

1973

Die Gremien bereiteten die Umwandlung der „Teiloffenen Tür“ (TOT) in eine „Ganzoffene Tür“ (GOT) vor. Investitionen wurden beschlossen, um den Anforderungen des Landesjugendamtes zu genügen.

1974

Friedrich Querl, der 1. Vorsitzende, verstarb.

Otto F. Menge wurde als neuer 1. Vorsitzender gewählt. Neuer 2. Vorsitzender wurde Hans Pennekamp. Für Heinrich Kötter übernahm Siegbert Spieß das Amt des Schatzmeisters.

1975

Im Februar 1975 erteilte der Landschaftsverband Rheinland die Anerkennung als GOT. Damit orientierte sich der CVJM Oberbarmen neu. Der stark wachsende Bedarf an Offener Jugendarbeit veränderte die Struktur des Vereins. Bisher stand die altersgerechte Gruppenarbeit im Vordergrund, die auf Verbindlichkeit und Zusammenhalt ihrer Mitglieder baute. Jetzt rückten offene Angebote in den Mittelpunkt, die bewusst niedrigschwellig angelegt waren, um Kinder und Jugendliche von der Straße zu holen und ihnen eine sinnvolle Freizeitgestaltung anzubieten. Parallel wurden die gewohnten Gruppen angeboten. Der CVJM hatte von jetzt an zwei unterschiedliche Arbeitsbereiche.

Zunehmende Sorgen bereitete der Zustand von Wohnheim und Hospiz. Schatzmeister Siegbert Spieß bezifferte den Renovierungsbedarf im Juli 1975 auf 100.000 DM.

Die Belegungszahlen für das Hotel waren dramatisch rückläufig und die Verluste stiegen. Regelmäßige Mieter wie die Bundesbahn, Vorwerk und Bilka fielen aus. Das Wohnheim erzielte noch einen kleinen Überschuss.

1976

Nach eingehenden Prüfungen und erfolgreichen Verhandlungen mit Land, Stadt und den

Banken beschloss der Vorstand am 21. Juni 1976 einstimmig in namentlicher Abstimmung, Wohnheim und Hospiz in Mietwohnungen im Rahmen des sozialen Wohnungsbaus umzubauen. Die Wohnheimbewohner wurden in Kenntnis gesetzt und auf Wunsch in Alternativen vermittelt. Die Hausmeisterfamilie Reimann fand kurzfristig eine neue Stelle in Düsseldorf.

Das Hospiz wurde geschlossen. Im Rahmen des Umbaus sollten auch die Vereinsräume verändert werden (Küche statt Vorstandszimmer, Clubraum statt Mädchenraum).

1978

Siegbert Spieß musste im Januar wegen seines Umzugs nach Kaarst und seiner neuen beruflichen Belastung als selbständiger Drogist das Amt des Schatzmeisters aufgeben. Er schied aus dem Vorstand aus. Hans-Jürgen Döinghaus übernahm seine Aufgaben.

Friedhelm Ringelband verließ den Verein am 01.09.1978 als Leitender Sekretär und trat im CVJM Westbund die Stelle des Leiters der Öffentlichkeitsarbeit an.

Zum Herbst wurde der Umbau des Hauses Sonntagstraße abgeschlossen, die Mieter zogen ein. Aus dem Wohnheim war ein Wohnhaus geworden.

1979

Zum 15.09.1979 begann Detlef Richter seinen Dienst als CVJM-Sekretär. Günter Schwarz und Detlef Richter arbeiteten gleichberechtigt zusammen, die Büroarbeit wurde Günter Schwarz übertragen. Seit Jahresbeginn übernahmen Gisela und Udo Höhler, Mieter im Haus und auch seit langem Mitglieder und ehrenamtliche Mitarbeiter, nebenamtlich die Hausmeisterdienste.

1983

Detlef Richter verließ den Verein und wurde CVJM-Sekretär in Hildesheim.

Günter Schwarz verließ den Verein und wurde ab dem 01.10.1983 Jugendwart in der Kirchengemeinde und dem CVJM Wichlinghausen.

Am 15.10.1983 trat Hilla Rettler ihren Dienst als CVJM-Sekretärin und als neue Leiterin der OT an. Sie erfüllte als Lehrerin die erforderliche Qualifikation. Die Personalsuche unter ausgebildeten CVJM-Sekretären verlief ergebnislos.

1984

Erni Schmeichel trat am 01.08.1984 den Dienst als Leitender Sekretär an. Er war an der CVJM-Sekretärsschule Kassel ausgebildet worden und hatte danach acht Jahre als Jugendwart in der Baptistengemeinde Hamburg gearbeitet.

Hilla Rettler verließ den Verein zum 15.08.1984 und ging als Lehrerin in den Schuldienst.

1985

Anneliese Schwitzer, Erzieherin, trat am 01.01.1985 ihren Dienst als CVJM-Sekretärin und Mitarbeiterin in der OT an.

Zum 01.08.1985 trat Dirk Bossemeyer, ausgebildet an der CVJM-Sekretärsschule Kassel, den Dienst als Jugendsekretär an.

Hans Pennekamp trat als Vorstandsmitglied und 2. Vorsitzender aus Altersgründen zurück. Er arbeitete weiterhin als Leiter des Altfreundekreises mit. Michael Schelp wurde als Vorstandsmitglied und Regine Richling als 2. Vorsitzende kommissarisch berufen und dann von der Hauptversammlung 1986 gewählt.

1986

Die Jugendarbeit des CVJM im Bezirk Friedensheim wurde durch die Kirchengemeinde beendet, weil sie zukünftig eigenständige Jugendarbeit anbieten wollte.

Im März beendeten Gisela und Udo Höhler ihren Dienst als Hausmeister.

1988

In zwei Bauabschnitten wurden das Jugendhaus und der Zwischentrakt umgebaut und renoviert. Die Spielhalle wurde erweitert, der Toilettentrakt verlegt und ein Werk- und Bastelraum eingerichtet. In einem zweiten Bauabschnitt wurde der Theken- und Cafeteria-Bereich ausgebaut und renoviert.

Durch eine neue Theke und durch neues Mobiliar wurde eine neue Atmosphäre geschaffen. Während beider Bauabschnitte wurde der OT-Betrieb fortgesetzt. Die Mitarbeit der Ehrenamtlichen und der Hauptamtlichen bei allen Bauhilfsarbeiten, Maler- und Holzarbeiten machte die Maßnahme überhaupt erst möglich.

1989

Im Oktober wurde ein Schülercafé für die Kaufmännische Berufsschule Ost unter Leitung von Dirk Montanus (vor der Hochzeit: Bossemeyer) eingeführt. Es bekam als „Café Krümel“ den gleichen Namen wie das Samstagabendangebot für junge Erwachsene, um eine mögliche Verzahnung deutlich zu machen.

Im Herbst wurde TEN SING WUPPERTAL im CVJM Oberbarmen gegründet.

1990

Die jahrzehntelange Jugendarbeit unseres Vereins in der Gemeinde Wupperfeld-Hügelstraße wurde durch Pastor Tiedtke aufgekündigt, weil er selbst die Jugendarbeit gestalten wollte.

Ein monatlicher Mitarbeiterkreis löste den Ausschuss ab. Zum neuen Gremium wurden alle ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingeladen.

1991

Zum 30.11.1991 schied Anneliese Schwitzer als CVJM-Sekretärin aus. Barbara Vorberg, Lehrerin, begann am 01.12. als Nachfolgerin.

1992

Am 05.11.1992 beschloss die Jahreshauptversammlung eine neue Satzung, die die Veränderungen wie den Wegfall des Ausschusses regelte und weitere Anpassungen aufnahm.

1993

Die Jahreshauptversammlung am 05.05.1993 musste nach der Satzungsänderung den gesamten Vorstand neu wählen: Otto F. Menge (1.Vorsitzender), Regine Richling (2.Vorsitzende), Arnild Bockhacker, Alfred Brochhagen, Hans-Jürgen Döinghaus (Schatzmeister), Dirk Lehmkuhl, Christoph Richling, Friedhelm Ringelband, Michael Schelp (Hausverwalter), Heinz Schweizer (Schriftführer), Dirk Waskönig, Dörte Zimmermann.

Zum 30.06.1993 beendete Dirk Montanus seinen Dienst, um zukünftig seine Familie zu Hause zu versorgen.

Am 01.08.1993 trat Andreas Schnabel, ausgebildet am CVJM-Kolleg in Kassel (ehemals CVJM-Sekretärsschule), seinen Dienst als neuer Jugendsekretär an.

1995

Barbara Vorberg schied im Mai 1995 als Hauptamtliche aus und trat eine Stelle als Lehrerin an. Sie blieb dem Verein als ehrenamtliche Mitarbeiterin erhalten. Als neue Hauptamtliche begannen ab Sommer 1995 Cornelia Hunger und Christiane Merten-Diers.

Als neuer Arbeitszweig wurde eine Über-Mittag-Betreuung (ÜMB) für Grundschüler eingerichtet.

1996

Stefan Brandenburg begann als neuer Hauptamtlicher für den Bereich Über-Mittag-Betreuung.

Hans-Jürgen Döinghaus übergab sein Amt als Schatzmeister an Alfred Brochhagen.

1997

Andreas Schnabel verließ den Verein zum 30.06.09 und trat eine Stelle als Referent bei 'Christen-in-der-Wirtschaft' an. Auch Cornelia Hunger beendete ihren Dienst.

Reiner Herrmann, bisher CVJM-Sekretär in Mühlheim, Annette Paul und Ute Potrykus-Deika begannen im Herbst als neue Hauptamtliche.

Die Theatergruppe Lampenfieber wurde gegründet und feierte erste große Erfolge.

1998

In der Jahreshauptversammlung am 26.03.1998 kandidierte Otto F. Menge auf eigenen Wunsch und lange angekündigt nicht mehr für den Vorstand und das Amt des 1. Vorsitzenden. In seiner jahrzehntelangen Vorstandsarbeit, davon sieben Jahre als 2. Vorsitzender und 23 Jahre als 1. Vorsitzender, hatte er die Entwicklung des Vereins in ganz besonderem Maße geprägt. In den Gremien des Gesamtverbandes und der Arbeitsgemeinschaft (AG) der CVJM Deutschlands beteiligte er sich an der Entwicklung des deutschen CVJM.

In der Jahreshauptversammlung wurde Regine Richling als 1. Vorsitzende, Dirk Waskönig als 2. Vorsitzender und Salvatore Giancani sowie Christoph Schelp in den Vorstand gewählt.

1999

Anette Paul verließ den Verein zum 31.12.1999 und ging in ihren Beruf als Erzieherin zurück.

2001

Erni Schmeichel beendete seinen Dienst im CVJM Wuppertal-Oberbarmen im März 2001 nach 17 Jahren als Leitender Sekretär und trat eine Stelle als Pastor in einer freien evangelischen Gemeinde und Haus- und Hotelleiter einer dazugehörigen Stiftung in Eutin an.

Als Nachfolger wurde der bisherige Jugendsekretär Reiner Herrmann berufen. Eva Grapentin übernahm die Leitung der Kinder-OT. Zum 01.08.2001 begann Claudia Kuhn, Absolventin des CVJM-Kollegs in Kassel, als neue Jugendsekretärin. Stefan Brandenburg verließ den Verein. Als neue Leiterin der Über-Mittag-Betreuung wurde Maggi Russo

berufen. Aus finanziellen Gründen musste Jesta Zimmermann als Bürokräft entlassen werden. Der frühere Schatzmeister Siegbert Spieß übernahm ehrenamtlich Verwaltungsaufgaben im Kassenführungsbereich.

Dirk Waskönig schied aus beruflichen Gründen aus dem Vorstand und dem Amt als 2. Vorsitzender aus. Als neuen 2. Vorsitzenden wählte die Jahreshauptversammlung Salvatore Giancani.

2002

Ab September 2002 nahm Reiner Herrmann eine zweijährige Erziehungszeit für seine neu geborene Tochter in Anspruch und schied als Leitender Sekretär aus.

Siegbert Spieß wurde Nachfolger von Alfred Brochhagen als Schatzmeister.

Zum 01.09.2002 wurde der Diplom-Sozialpädagoge Bernd Schäckermann als neuer Leitender Sekretär berufen. Er hatte zuvor vier Jahre die OT des CVJM Oberhausen verantwortet.

Maggi Russo beendete ihre Tätigkeit als Leiterin der Über-Mittag-Betreuung und trat eine Stelle als Erzieherin bei der Stadt Wuppertal an. Zum 01.11.2002 übernahm Veronika Schomaker die Leitung. Ute Potrykus-Deika schied als Honorarkraft zum 31.12.2002 aus. 15 Kinder im Alter von 6-11 Jahren, sechs Jungen und neun Mädchen, besuchten täglich die ÜMB.

2003

Die CVJM Düsseldorf, Essen und Oberbarmen gründeten eine Partnerschaftsgruppe ‚Nigeria‘, um die Weltdienstarbeit zu intensivieren.

Im April wurde der völlig neu gestaltete Garten im Innenhof der CVJM-Häuser mit allen am Umbau Beteiligten und den Sponsoren eingeweiht. Mit viel ehrenamtlicher Arbeit und in Zusammenarbeit mit dem VHS-Kurs „Arbeiten und Lernen“ war eine neue Nestschaukel gebaut und mit großen Rasen- und Terrassenflächen eine neue Gestaltung realisiert worden.

2004

Am 24.05.2004 verstarb Heinz Schweizer im Alter von 65 Jahren. Er war mehr als 30 Jahre Vorstandsmitglied und Schriftführer und zeitlebens ein herausragendes Beispiel für verantwortungsvolle und treue ehrenamtliche Mitarbeit.

2005

Zum Schuljahresbeginn 2005/2006 wurde der Verein Kooperationspartner der städtischen Katholischen Grundschule Wichlinghauser Straße für eine Offene Ganztagsgrundschule. Neben einer Reihe von Honorarkräften wurde auch eine neue hauptamtliche CVJM-Sekretärin eingestellt: Dorothea Messinger, Absolventin des CVJM-Kollegs in Kassel.

Im April 2005 gab Siegbert Spieß sein Amt als Schatzmeister an Jörg Wardin ab.

2006

Zum 15.08.2006 begann als neuer Hauptamtlicher Mathias Gelfert.

2007

Mathias Gelfert konnte über das Jahresende hinaus aus finanziellen Gründen nicht weiterbeschäftigt werden. Er fand in Hoyerswerda eine neue Stelle.

2008

Ein Leitbild wurde vom Vorstand genehmigt. Es fasste die Überzeugungen und Ziele unserer Arbeit zusammen.

Claudia Kuhn verließ den Verein und wechselte als CVJM-Sekretärin zum CVJM Magdeburg. Neu begann Carmen Karpowski, die im CVJM-Kolleg Kassel ausgebildet worden war.

2010

Mit Unterstützung der Ratsfraktionen wurde unser Antrag auf energetische Erneuerung des Jugendhauses aus Mitteln des Konjunkturprogramms II genehmigt. Die umfangreichen Arbeiten wurden im Herbst begonnen.

Auf Initiative von Siegbert Spieß fand sich ein Kreis von privaten Kreditgebern, so dass auf dem Dach des Jugendhauses eine Photovoltaik-Anlage errichtet werden konnte.

Im März wurde das Hausaufgabenprojekt „CVJM, Schule & Du“ für Kinder und Jugendliche aller weiterführenden Schulen ab dem 5. Schuljahr begonnen. Es wurde mit Landesfördermitteln eingerichtet. Das Projekt wurde in Kooperation mit der Diakonie Wuppertal und dem Türkischen Kultur- und Bildungsverein, Wichlinghauser Str. 51, in dessen Räumen veranstaltet. Die Schülerinnen und Schüler bekamen an drei Tagen in der Woche nach der Schule ein Mittagessen sowie Unterstützung bei den Hausaufgaben und ein Spielangebot. Die Besonderheit einer von christlichen Trägern betriebenen Hausaufgabenbetreuung in einem muslimischen Verein mit Moschee wurde stadt- und landesweit beachtet. Es war ein Leuchtturmprojekt der Integration. Der Mitarbeiterkreis beschäftigte sich in mehreren Sitzungen mit der islamischen Religion und den Besonderheiten dieser Kooperation.

2010 arbeiteten im CVJM Oberbarmen ein Sozialpädagoge (Geschäftsführer) und drei Erzieherinnen auf insgesamt 2,5 Stellen. Ergänzt wurde das hauptamtliche pädagogische Personal von Honorarkräften, Mitarbeitern im Freiwilligen Sozialen Jahr, Praktikanten aus dem Programm Europäischer Freiwilligendienst, Mini-Jobbern (Arbeitsagentur), einem Hausmeister und diversen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

2011

Jessica Weber (später Jessica Scharf), Erzieherin im Arbeitsbereich Offene Ganztagsgrundschule, beendete ein berufsbegleitendes Studium am Kolleg des CVJM-Gesamtverbandes in Kassel. Sie wurde als CVJM-Sekretärin ausgesandt und übernahm im CVJM Oberbarmen weitere Arbeitsbereiche.

2012

Das Jugendhaus und die Cafeteria wurden mit Mitteln des Konjunkturpakets II der Bundesregierung nach energetischen Kriterien umgebaut. Die umfangreiche Sanierung und Renovierung wurde am 15. März im Rahmen einer fröhlichen Feierstunde mit allen Mitgliedern, Freunden, Handwerkern, Mitarbeitern der Stadtverwaltung und zahlreichen Stadtteilpolitikern eingeweiht.

Carmen Karpowski verließ den CVJM Oberbarmen und begann eine neue Stelle in Dortmund.

Die langjährige Honorarkraft Stefanie Demand wurde als Hauptamtliche berufen. Neben ihrer Arbeit in der Offenen Ganztagsgrundschule (OGGS) und der OT leitete sie seit 2011 das Hausaufgabenprojekt im Türkischen Kultur- und Bildungsverein.

Am 06.12.2012 wurde Salvatore Giancani von der Jahreshauptversammlung einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Er war seit 2001 stellvertretender Vorsitzender gewesen.

Regine Richling trat nach 14 Jahren als Vorsitzende nicht mehr zur Wiederwahl an, um einer jüngeren Person Platz zu machen. Sie war seit 1972 Vorstandsmitglied, damals als erste Frau. Von 1986-1998 war sie stellvertretende Vorsitzende.

Regine Richling war viele Jahre Mitglied des Ausschusses für Jugendpolitik im Gesamtverband als Vertreterin der Arbeitsgemeinschaft der Großstadt-CVJM und ebenso im gleichen Ausschuss des CVJM-Westbundes. Sie leitete als Gründungsvorsitzende die Trägerkonferenz der offenen Jugendarbeit in Wuppertal (1992-2009) und vertrat die offene Jugendarbeit als Sachkundige Bürgerin im Jugendhilfeausschuss (1994-2009). 1999 wurde ihr von der Stadt Wuppertal der „Wuppertaler“ verliehen.

2013

In der Rosenau startete ein Container-Projekt, das aktuelle und ehemalige OT-Besucher und auch unbekannte Jugendliche, die sich dort regelmäßig aufhielten, ansprechen sollte.

Der Bolzplatz sollte Anknüpfungen ermöglichen und die deutliche Drogenproblematik sollte aufgearbeitet werden. Unterstützung leisteten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von WIOFIT, einem Projekt der Diakonie, das im ehemaligen Deutsche-Bank-Gebäude in der Berliner Straße eingerichtet worden war, um über Sport und Berufswahlvorbereitung Jugendliche anzusprechen.

2014

Das Projekt „CVJM, Schule & Du“, das seit 2010 in Kooperation und mit dem Türkischen Kultur- und Bildungsverein, Wichlinghauser Str. 51, in dessen Räumen mit guten Erfolgen stattfand, wurde beendet, weil die Finanzierung aus EU-Mitteln auslief und keine Folgefinanzierung möglich war. Die erfolgreiche Kooperation zwischen dem CVJM, der türkischen Moscheegemeinde und dem Kulturverein war wegweisend. Der Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland, Pfarrer Manfred Rekowski, würdigte die Arbeit als vorbildlich. Die beiden hauptamtlichen Projektleiter beendeten ihre vielfältige Mitarbeit im CVJM: Stefanie Demand trat nach erfolgreichem Studienabschluss eine Stelle bei der AWO in ihrer alten Heimat an und Ben Immer konzentrierte sich auf sein Studium der Sozialen Arbeit.

Neuer Hauptamtlicher wurde ab 01.09.2014 Elmo Rodrigues, Brasilianer, Sportlehrer, Personal-Trainer und Sportmissionar.

Ehrenamtliche und Hauptamtliche gestalteten wie immer wichtige Projekte im Stadtteil mit. Ohne den CVJM Oberbarmen wäre die erfolgreiche Stadtteilarbeit in Oberbarmen-Wichlinghausen nicht in der erreichten Qualität zu leisten gewesen. Der „Lange Tisch“ zum Stadtfest „85 Jahre Wuppertal“ und der „Musikalische Adventsmarkt“ in der Immanuelskirche, die Fußballschule „Bola Brasil“ und die Neugestaltung des „Internet-Café“ im Jugendhaus sind Beispiele aus dem Jahr 2014.

Eine außerordentliche Hauptversammlung beschloss am 23.10.2014 die Erweiterung der CVJM-Arbeit um den Bereich „Einrichtung und Betrieb eines christlichen Kindergartens“ im Gebäude und auf dem Gelände der ehemaligen Textilfabrik August Büniger in der Wichlinghauser Straße / Breslauer Straße. Die baulichen Voraussetzungen wird der Investor Achim Büniger schaffen und die Stadt Wuppertal wird ihm eine Mietgarantie über 25 Jahre geben. Der CVJM Oberbarmen wird der Betreiber der Tagesstätte sein. Der ungewöhnliche und mutige Beschluss wurde durch viele

Informationen, eine Ortsbegehung und den Besuch des Sozialdezernenten Dr. Stefan Kühn in der Hauptversammlung vorbereitet.

2015

Die Bürgerkriege, Terrorakte und das wirtschaftliche Elend im Nahen und Mittleren Osten und in Afrika brachten eine dramatische Flüchtlingszuwanderung über die Balkanroute und das Mittelmeer nach Europa. Deutschland war ein Hauptziel der entwurzelten Menschen. Die Arbeit in der Offenen Tür und im Offenen Ganztag wurde den neuen Herausforderungen angepasst. Veränderte Öffnungszeiten, Sprachkurse für geflüchtete Kinder mit Samar A. Al-Refaei und Hanna Maiworm, beide Fachfrauen mit Lehrbefähigungen, wurden eingerichtet. Elmo Rodrigues wurde zum wichtigen Sprachmittler für geflüchtete Sinti und Roma, die auf der Flucht bereits Portugiesisch gelernt hatten. Ein Projekt mit Mitteln der Evangelischen Kirche im Rheinland konnte begonnen werden. Die Rotarier finanzierten Schwimmkurse, die Marion Gösde-Liste leitete.

Die Einrichtung der Kindertagesstätte ging voran. Viele Schwierigkeiten bei Genehmigungen und der Bauausführung mussten gelöst werden. Eine politische Diskussion über den Wegfall des Eigenanteils für freie Träger in Wuppertal begann. Dies würde den CVJM von der Last befreien, den Eigenanteil über einen Verkauf freier Plätze an Firmen und Institutionen finanzieren zu müssen.

2016

Im Stadtrat zeichnete sich eine politische Mehrheit ab, den Eigenanteil für die freien Träger abzuschaffen. Alles deutete darauf hin, dass die Kindertagesstätte am 1. März 2017 eröffnet werden könnte. Die Schlüsselübergabe des Investors an den CVJM sollte am 31.01.2017 erfolgen. Die Anmeldungen für die Kinder fanden vom 14. bis 17. November 2016 statt. Die WZ berichtete am 28.10.2016 ausführlich über den neuen Kindergarten. Die Leitung der Einrichtung sollte Eva Grapentin übernehmen.

Jessica Scharf unterbrach ihren hauptamtlichen Dienst am 31.07.2016 und ging zunächst für ein Jahr in Elternzeit. Katharina Lüling, Erzieherin mit theologischer Zusatzqualifikation (Theologisch-Pädagogisches Seminar Malche), übernahm ab dem 01.08.2016 ihre Aufgaben im Offenen Ganztag und in der Vereinsarbeit. Sarah Gösde (später Sarah Felix) begann als Hauptamtliche am 01.08.2016 in den Bereichen Offener Ganztag und Offene Tür zu arbeiten. Astrid Schäckermann übernahm zum 01.08.2016 eine neu geschaffene Teilzeitstelle in der Verwaltung. Zum gleichen Zeitpunkt wurden Friederike Langer (Erzieherin) und Sebastian Zupke (Student Soziale Arbeit) eingestellt, beide für die Arbeitsbereiche Offener Ganztag und Offene Tür.

Zum Vorstand gehörten folgende Ehrenamtliche: Salvatore Giancani (Vorsitz), Jörg Wardin (Schatzmeister), Barbara Vorberg (Schriftführerin), Lavinia Homringhausen, Christoph Schelp, Manuel Spieß, Maurice Stieglitz und Dirk Waskönig sowie die Hauptamtlichen Bernd Schäckermann (Geschäftsführung) und Eva Grapentin (Pädagogische Leitung).

Verantwortlich für die „Geschichtszahlen 1825-2016“: Hans-Erich Richling